

# Von *Hof* über *hofieren* zu *höflich* ... Zur deutschen *Höflichkeit* aus linguistischer Sicht

Mihai Crudu

**ABSTRACT:** This paper aims at analyzing the concept of *politeness* (*Höflichkeit*) from a linguistical point of view, starting from the ethymon Old High German / Middle High German *hof* and its original meanings. We follow the semantical and structural evolution of the output word up to the current state of the language by researching the word family with its different nuances, e.g. *Hof*, *Gehöft*, *höfisch*, *Höfling*, and also compounds as *Hofgut*, *Hofschranze*, *hoffähig*, *Friedhof*, *Fronhof*, *Fuhrhof* etc. Thus arises an overview of the semantical potencies of the analyzed lexeme.

**KEYWORDS:** word formation, lexicology, etymology, synchrony, diachrony.

## 1. Einleitende Bemerkungen

Im vorliegenden Beitrag setze ich mir zum Ziel, das Lexem *Höflichkeit* aus linguistischer Perspektive zu untersuchen.

Über die soziale Bedeutung der Höflichkeit als Tugend im alltäglichen Umgang miteinander hinaus erweckt das Konzept in mehreren Fachgebieten das Interesse. In der Interkulturalität z.B. analysiert man die Höflichkeitsnormen in unterschiedlichen Kulturen bzw. bei Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen oder eben mit Migrationshintergrund. Die Psychologie ihrerseits kümmert sich ebenfalls um den Begriff, jedoch aus der Perspektive des menschlichen Charakters und der Frage danach, wie zwischenmenschliche Beziehungen und der gegenseitige Umgang miteinander entstehen. Zugleich ist *Höflichkeit* Untersuchungsgegenstand der Moralphilosophie, die ein aus der jeweiligen Sicht adäquates Benehmen zu Normen verallgemeinert. Nicht zuletzt haben die Religionen einen wichtigen Beitrag zur Festlegung eines Kodexes

geleistet, der zwar unterschiedliche Verhaltensprinzipien aufweist, in seiner Ganzheit jedoch einheitlich ist. Das wären nur einige Beispiele, die die Mannigfaltigkeit des Höflichkeits-Konzeptes beweisen.<sup>1</sup>

Ziel dieses Beitrags ist es, wie bereits erwähnt, Quellen der Höflichkeit aus linguistischer Sicht zu eruieren. Anders gesagt, ist hier das Wort selbst von Bedeutung und macht den Untersuchungsgegenstand aus. Ausgehend vom Etymon ahd. / mhd. *hof* ist die ganze Laufbahn des Lexems zu verfolgen, um dabei seine semantischen Potenzen wie auch seine Beteiligung an weiteren Wortbildungen (Ableitungen, Komposita) bzw. an Phrasemen zu identifizieren.

## 2. Zum Ausgangswort *Hof*

Das Lexem *Höflichkeit* kommt von *Hof*, insofern soll als Erstes dieses Ausgangswort näher betrachtet werden. Das Nomen *Hof* (Genitivform: *Hofs* oder *Hofes*, Pluralform: *Höfe*) ist ein maskulines Simplex, das gegenwärtig eine relativ hohe Gebrauchsfrequenz aufweist: auf D-ONL 3/5, auf DWDS 5/7.

Das Lexem hat ein breites semantisches Spektrum, das sich von konkreten bis hin zu übertragenen und auch wissenschaftlichen Bedeutungen erstreckt. Die lexikografischen Angaben auf D-ONL<sup>2</sup> verweisen auf folgende semische Merkmale:

1. zu einem Gebäude[komplex] gehörender, von Mauern, Zaun o. Ä. umschlossener Platz;
2. landwirtschaftlicher Betrieb (mit allen Gebäuden und dem zugehörigen Grundbesitz); Bauernhof, kleines Gut;
3. a. Sitz eines regierenden Fürsten, Herrschers; b. Gesamtheit der zur Umgebung, zum Gefolge eines Fürsten gehörenden Personen;
4. a. Aureole; b. Ring, Kreis, der etwas [andersfarbig] umgibt.

Auch die Liste der Synonyme, die mit den jeweiligen Bedeutungen (1 bis 4) einhergehen, ist lang, und beträgt auf D-ONL<sup>3</sup> nicht weniger als 27 Äquivalenzen, die diaphasisch, diachronisch, diatopisch oder diastratisch unterschiedlich geprägt sind:

<sup>1</sup> Dazu ausführlicher in BONACCHI (2013: 11ff.).

<sup>2</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Hof> (Zugriff: 30. Oktober 2021).

Neutrale Synonyme	<i>Anwesen; bäuerlicher / landwirtschaftlicher Betrieb; Bauerngut; Bauernhof; Farm; Gehöft; Gutshof; (Land)gut; (Land)wirtschaft.</i>
Schweizerisch	<i>Heimwesen; Hofstatt.</i>
Österreichisch, sonst veraltet	<i>Ökonomie.</i>
Umgangssprachlich	<i>Klitsche.</i>
Veraltend	<i>Besitz.</i>
Gehoben veraltend	<i>Besitzung.</i>
Süddeutsch und schweizerisch veraltend	<i>Hofreite.</i>
Neutrale Synonyme	<i>Residenz; (Wohn)sitz.</i>
Österreichisch	<i>Ansitz.</i>
Neutrale Synonyme	<i>Gefolge; Hofstaat.</i>
Bildungssprachlich	<i>Entourage.</i>
Neutrale Synonyme	<i>Kranz; Kreis; Ring.</i>
Medizin, Physik	<i>Halo.</i>
Meteorologie	<i>Aureole.</i>

Abb. 1. Synonyme des Lexems Hof (Quelle: D-ONL)

Aus synchroner Sicht erkennt man bislang keine semantische Verwandtschaft mit *höflich*.

Etymon des gegenwärtigen Lexems ist bekanntlich ahd. / mhd. *hof*, das laut EWD (2015: 549) möglicherweise auf die Wurzel ie. *\*keu-*, *\*keuǝ-* (‚biegen, Wölbung‘) zurückgeht und somit Verwandtschaft mit weiteren Lexemen wie *Hobel*, *Hügel* oder *hoch* aufweisen könnte. Ahd. *hof* bezog sich auf einen eingezäunten Platz, auf ein bäuerliches Anwesen oder sogar auf ein fürstliches Gefolge. Die semischen Hauptmerkmale sind ergo größtenteils bis heute erhalten geblieben. Eine neue, spezifischere Bedeutungsnuance, ‚Sitz eines regierenden Fürsten‘, ist erst später unter französischem Einfluss üblich geworden, wo das gleichbedeutende Etymon<sup>4</sup>

<sup>3</sup> <https://www.duden.de/synonyme/Hof> (Zugriff: 30. Oktober 2021).

<sup>4</sup> Das französische Etymon geht seinerseits auf lat. *cohors*, *cohortis* bzw. mlat. *cortis*, *curtis*, ‚eingehogter Hofraum‘, zurück, das übrigens dem deutschen Nomen *Kohorte* zugrunde liegt. Vgl. auch rum. *cohortă*, ital. und port. *coorte*, frz. *cohort*, span. *cohort*, zugleich Entsprechungen in germanischen Sprachen wie z.B. engl. *cohort*, dän. *kohorte*, norw. *Kohort*, niederländ. *cohort*, aber auch griech. *κοόρτης*, ung. *cohors*, türk. *kohort*, poln. *kohorta* u.v.a.m. Die äußerst weite Verbreitung des lateinischen Wortes lässt sich durch eine Bedeutungsrestringierung erklären, und zwar: ‚eine militärische Einheit im römischen Reich‘. Insofern haben wir es mit einem Historismus zu tun.

afrz. *cort* (> frz. *cour*) auch diese Bedeutung trägt.<sup>5</sup> Sie hat sich auch in anderen Sprachen eingebürgert, z.B. im Englischen (*court*), im Spanischen (*corte*) oder im Rumänischen (*curte*)<sup>6</sup>, und war vor allem im 18. Jahrhundert – während verschiedener Herrschaften europaweit – im Umlauf.

Die auf DWDS publizierte Verlaufskurve<sup>7</sup> des Eintrags *Hof* zeigt, dass die Gebrauchsfrequenz des Wortes im Deutschen in der Zeitspanne zwischen 1760-1769 am höchsten war. W.u. gebe ich die Statistik wieder:

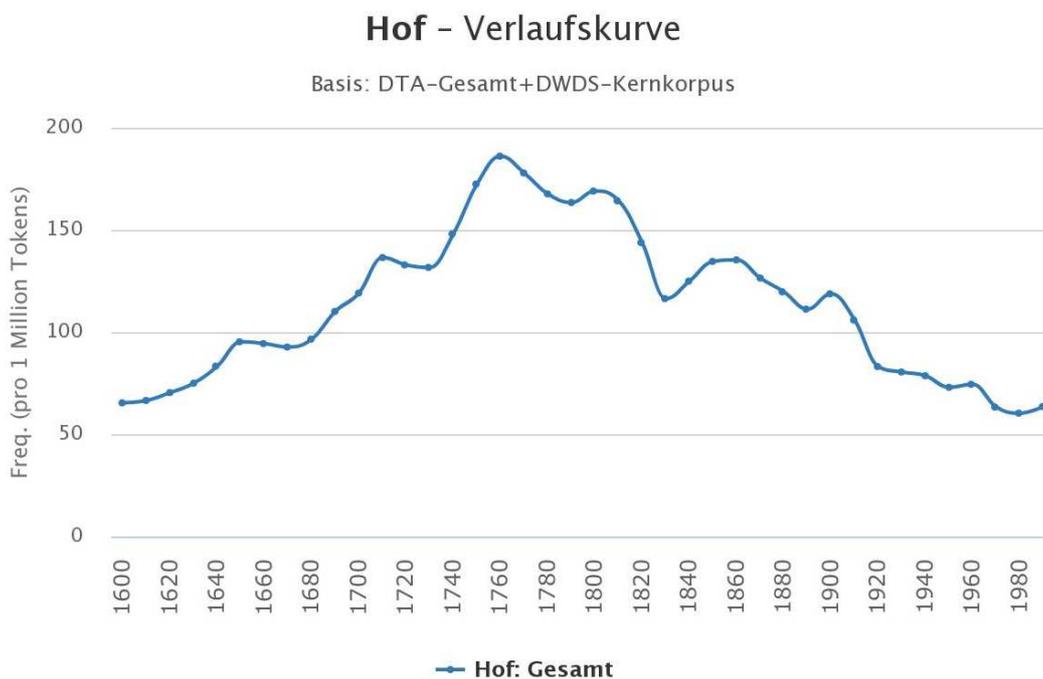


Abb. 2. Verlaufskurve des Eintrags *Hof* (Quelle: DWDS)

<sup>5</sup> Vgl. auch die Angaben in EWD, 2015: 549.

<sup>6</sup> Vgl. auch das deutsche Wort französischer Herkunft *die Cour* [ku:ʁ], das ausschließlich in der Redewendung *jemandem die Cour machen / schneiden* (‘jemandem den Hof halten’) auftritt.

<sup>7</sup> <https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=dtg%2Bdwds&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=10&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1600%3A1999&q1=Hof> (Zugriff: 30. November 2021).

### 3. Zur lexikalischen Produktivität der Lexeme *Hof* und *höflich*

In diesem Teil gehe ich der Frage nach der lexikalischen Produktivität des Ausgangswortes *Hof* nach, parallel beziehe ich mich auch auf die Aktivität des abgeleiteten Adjektivs *höflich*. Das bedeutet, mich interessiert grundsätzlich, inwieweit die hier anvisierten Lexeme sich an der Bildung weiterer Wörter beteiligt bzw. welche neuen semischen Merkmale sie ihnen auferlegt haben. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit teile ich meine Ausführungen nach den klassischen Wortbildungsmustern auf: Ableitungen bzw. Komposita und Phraseologismen.

#### *Hof* und *höflich* in Ableitungen

Die Beteiligung des Lexems *Hof* an Ableitungen ist ziemlich begrenzt. Folgenden Derivativen liegt es zugrunde:

- (a) *Höfling*, *hofieren*, *Gehöft*, *höfisch*;
- (b) *(un)höflich*, *(Un)Höflichkeit*, *überhöflich*, *höflichkeitshalber*; *Verhöflichung*.

Der Historismus *Höfling* (öfter im Plural: *Höflinge*) geht auf mhd. *hovelinc* zurück und stellt ein klassisches Derivat dar, dessen Suffix *-ling* auf Personen<sup>8</sup> hindeutet. So lässt sich das Wort auch semantisch motivieren, ‚Angehöriger eines Hofstaates‘.

Ebenfalls auf den mittelhochdeutschen Sprachzustand ist das Verb *hofieren* (< mhd. *hovieren*) zurückführbar, das ursprünglich zwar eine monolexematische Variante der Redewendung *den Hof machen* war, anschließend aber eine Bedeutungserweiterung in dem Sinne erfuhr, dass es nun allgemein ‚sich beliebt machen, schmeicheln‘ besagt; vgl. folgende Belege<sup>9</sup>, die den WUL-Korpora beliebig entnommen wurden:

(1) *Das sind wahre Größen unserer Zeit und nicht Menschen, die sich hofieren lassen.* ([www.focus.de](http://www.focus.de), gesammelt am 01.01.2011)

(2) *Westliche Politiker hofieren den Präsidenten Georgiens im Kampf gegen das böse Russland.* ([www.net-news-global.de](http://www.net-news-global.de), gesammelt am 13.01.2011)

<sup>8</sup> Vgl. ähnliche Beispiele: *Lehrling*, *Prüfling*, *Flüchtling*, *Häftling* u.a.

<sup>9</sup> [https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu\\_newscrawl\\_2011&word=hofieren](https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu_newscrawl_2011&word=hofieren) (Zugriff: 07. November 2021).

Was das neutrale Nomen *Gehöft* (< frühnhd. *gehofte*, dann *Gehöfte*, *Gehöfde*) anbelangt, ist dies als Kollektivbildung zu *Hof* zu interpretieren. Das auslautende *-t* soll laut FLEISCHER / BARZ (2012: 254) als ein nicht-produktives Suffix gelten, nach dem Muster von *Fahrt* (aus *fahren*), *Naht* (aus *nähen*) oder *Tracht* (aus *tragen*).

Das Adjektiv *höfisch* (< mhd. *hövesch*, *hövisch*<sup>10</sup>) ist eine direkte Ableitung vom Ausgangswort und steht damit in direkter semantischer Verbindung, ‚zum Hof eines Fürsten gehörend‘, genauso wie das parallele Paar frz. *cour – courtois*. Von Anfang an erfuhr aber das Wort eine Bedeutungsabstrahierung, da eine *höfische* Person entsprechende Manieren vorweisen musste. Und derart entstand automatisch eine Assoziation zwischen ‚höfisch‘ und ‚fein, gesittet‘. Gegenwärtig begegnet das Wort eher in literaturwissenschaftlichen Begriffen, die Werke der ritterlichen Gesellschaft des hohen Mittelalters bezeichnen, wie z.B. *höfische Dichtung*, *höfische Liebeslyrik*, aber gelegentlich auch mit Verweis auf das einstige Rittertum (3) oder sogar auf ein höfliches Benehmen (4), wie die folgenden WUL-Belege<sup>11</sup> es nachweisen:

(3) *Noch heute wird gern aus diesem Büchlein zitiert, will man die Zeit vor 100 Jahren und das höfisch geprägte Leben in der damaligen Residenz verstehen. (www.sn-online.de, gesammelt am 25.01.2011)*

(4) *Doch das Volk verhält sich wenig höfisch: Nach einem Moment der Stille beginnt es zu raunen, dann laut zu plaudern. (www.beobachter.ch, gesammelt am 22.12.2010)*

Das heute sehr geläufige Adjektiv *höflich* (< mhd. *hovelich*) interessiert uns hier mehr, somit ist w.u. darauf einzugehen. Die lexikografische Definition des gegenwärtigen Eintrags *höflich* zeigt deutlich, dass das Wort sich von der Grundbedeutung distanziert hat: (in seinem Verhalten anderen Menschen gegenüber) aufmerksam und rücksichtsvoll, so, wie es die Umgangsformen gebieten.<sup>12</sup>

Aus synchroner Sicht steht es in paronymischer Beziehung mit *höfisch*, galt aber ursprünglich als dessen Synonym. Gegenwärtig denkt ein Durchschnittsprecher

<sup>10</sup> Das gleiche Etymon liegt auch dem Adjektiv *hübsch* zugrunde, das erst seit dem 15. Jahrhundert in der bis heute gültigen Bedeutung, ‚schön aussehend‘, kursiert. Es handelt sich also um eine etymologische Dublette. Vgl. auch die Ausführungen in EWD, 2015: 549.

<sup>11</sup> [https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu\\_newscrawl\\_2011&word=h%C3%B6fisch](https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu_newscrawl_2011&word=h%C3%B6fisch) (Zugriff: 07. November 2021).

<sup>12</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/hoeflich> (Zugriff: 10. November 2021).

bei der Benutzung dieses Wortes eher wenig an die alten Höfe der ritterlichen Gesellschaft; *höflich* sei bloß *höflich* und nicht mehr. In diesem Falle können wir von einer Verdunkelung der Urbedeutung sprechen, die sich dadurch erklären ließe, dass *der Hof* im Sinne des Wohnsitzes eines Fürsten inzwischen als geltendes Konzept im deutschsprachigen Raum verschwunden ist. Diese Bedeutung ist daher archaisch oder weist ggf. eine begrenzte Verwendung auf<sup>13</sup>. Ein anderer Beweis dafür, dass das Wort mit der Zeit semantische Autonomie gewonnen hat, ist auch dessen weitere lexikalische Aktivität. Es hat nämlich andere Wortbildungen hervorgerufen und sogar eine zwar kleine, aber immer noch aktuelle Wortsippe gebildet. Vgl. die nominale Ableitung *Höflichkeit* (< mhd. *hovelecheit*), die trotz offensichtlicher Verwandtschaft mit dem Etymon kaum noch an einen *Hof* erinnert. Auch das präfigierte Adjektiv *überhöflich*, dessen Bedeutung sich leicht aus den jeweiligen Bestandteilen erschließen lässt, ist gegenüber seinem Etymon undurchsichtig.

Man sieht also, dass das Lexem *höflich* allmählich von seiner Herkunft abgerückt ist und seine eigene Laufbahn eingeschlagen hat.

### **Hof und höflich in Komposita**

Als Glied in Komposita erweist sich das Lexem *Hof* – wie die folgende Liste<sup>14</sup> aufzuzeigen vermag – als äußerst produktiv sowohl als Ersteinheit (c), als auch als Zweiteinheit (d):

- (c) *Hofadel, Hofamt, Hofaristokratie, Hofaufsicht, Hofball, Hofbeamte, Hofberichterstatter, Hofbesitzer, Hofbibliothek, Hofcharge, Hofdame, Hofdienst, Hofeingang, Hofequipage, Hoferbe, Hofetikette, Hoffenster, Hoffest, Hoffräulein, Hofgang, Hofgarten, Hofgebäude, Hofgericht, Hofgesellschaft, Hofgut, Hofgänger, Hofherr, Hofhund, Hofkamarilla, Hofkammer, Hofkapelle, Hofkapellmeister, Hofkaplan, Hofkirche, Hofklüngel, Hofknicks, Hofkonzert, Hofkunst, Hofladen, Hoflager, Hoflakai, Hofleben, Hofleute, Hoflieferant, Hofloge, Hofmacher, Hofmann, Hofmarschall, Hofmauer, Hofmeister, Hofnarr, Hofprediger, Hofrat, Hofraum, Hofreite, Hofschauspieler, Hofschranze, Hofseite, Hofstaat, Hofstatt, Hofstelle, Hof Sänger, Hof Sängerin, Hofstor, Hoftrauer, Hoftür, Hofzeremoniell, Hofzimmer, Hofzweig, hoffähig.*

<sup>13</sup> Z.B. mit Bezug auf das Vereinigte Königreich oder andere bestehende Monarchien.

<sup>14</sup> Die Liste habe ich dem DWDS entnommen, <https://www.dwds.de/wb/Hof> (Zugriff: 10. November 2021).

- (d) *Autohof, Außenhof, Bahnhof, Bauernhof, Bauhof, Betriebshof, Binnenhof, Burghof, Bushof, Dreiseitenhof, Dreiseithof, Edelhof, Einsiedlerhof, Einzelhof, Einödhof, Erbhof, Fabrikhof, Finanzhof, Friedhof, Fronhof, Fuhrhof, Fürstenhof, Gasthof, Geflügelhof, Gefängnishof, Gerichtshof, Gewerbehof, Gutshof, Herrenhof, Hinterhof, Hühnerhof, Innenhof, Jugendhof, Kaiserhof, Kasernenhof, Kassationshof, Kaufhof, Kirchhof, Klosterhof, Königshof, Lehnhof, Lehnshof, Lichthof, Maschinenhof, Meierhof, Milchhof, Mondhof, Obsthof, Pachthof, Pausenhof, Pfarrhof, Ponyhof, Rasthof, Rechnungshof, Recyclinghof, Reiterhof, S-Bahnhof, S-Bhf., Sattelhof, Schiedsgerichtshof, Schlachthof, Schlosshof, Schulhof, Sonnenhof, Viehhof, Vorhof, Warzenhof, Werkhof, Wertstoffhof, Wirtschaftshof.*

Im Hinblick auf das Auftreten des Lexems *Hof* als Erstglied liefert ein genaueres Betrachten der Liste unter (c) verschiedene semantische Informationen. Oft stoßen wir auf historische Begriffe, was zu bedeuten hat, dass *Hof* im Sinne des Wohnsitzes eines adligen Herrschers gebraucht wird; vgl. bspw. *Hofadel, Hofamt, Hofball, Hofbeamte, Hofbibliothek, Hofdame, Hofdienst, Hofequipe, Hofgesellschaft* u.a. Auch das einzige Adjektiv aus der Liste, *hoffähig*, verweist auf die ‚Berechtigung, bei Hofe zu erscheinen‘.

In anderen Komposita bewahrt das Nomen *Hof* seine gegenwärtigen semischen Merkmale, wie z.B. bei *Hofeingang, Hoferbe, Hoffenster, Hofgebäude, Hofherr, Hoftür* der Fall ist.

Ein spezifischerer Gebrauch des Lexems ist im Wort *Hofgang* identifizierbar, wo das Erstglied keinen beliebigen *Hof* bezeichnet, sondern den einer Haftanstalt, wo die Gefangenen einen bewachten Spaziergang machen. Der *Hofgänger* ist dagegen ein „Tagelöhner, der sich zeitweise als Landarbeiter betätigt“<sup>15</sup>, während ein *Hofmacher* früher den Frauen die Cour schnitt. Man sieht also, dabei ist von Höflichkeit kaum die Rede.

Als Zweiteinheit erweist sich das hier ins Visier genommene Lexem als äußerst interessant. Eine präzise Überprüfung der Liste unter (d) hat ans Licht gebracht, dass die gegenwärtige Hauptbedeutung des Lexems *Hof* in den meisten Komposita dieser Kategorie erhalten geblieben ist; vgl. dabei *Autohof, Außenhof, Bauernhof, Bauhof, Betriebshof, Fabrikhof* u.a.

---

<sup>15</sup> <https://www.dwds.de/wb/Hofg%C3%A4nger> (Zugriff: 09. November 2021).

Dem Verweis auf die alten adligen Anwesen begegnet man eher selten, z.B. in *Edelhof, Fürstenhof, Lehnshof, Sattelhof*.

Das Lexem *Hof* in zweiter Position kann vereinzelt auch andere Bedeutungen innehaben. Ein *Erbhof* z.B. stammt aus der Nazi-Zeit und bezeichnet einen „seit Generationen in derselben Familie befindliche[n] Bauernhof, der jeweils an den ältesten Sohn ungeteilt weitervererbt wird“<sup>16</sup>.

Auch ein *Jugend(werk)hof* ist kein realer Hof, sondern eine „Einrichtung für verhaltensauffällige Jugendliche“<sup>17</sup>.

Eine gewisse Verdunkelung weist *-hof* dagegen im Lexem *Bahnhof* auf, das kaum noch an einen *Hof* erinnert. Hier ist die Bedeutung eher verblasst.

Ein problematischer Fall ist auch das Nomen *Gerichtshof*, wo der Bestandteil *-hof* eigentlich die Gesamtheit<sup>18</sup> der Richter bezeichnet, die zur Entscheidung eines Rechtsfalles vereinigt sind. Ähnlich steht es um *Kassationshof* oder *Rechnungshof*.

Letztendlich sei auch das Nomen *Warzenhof* erwähnt, wo die Komponente *-hof* auf ‚einen Ring, einen Kreis‘ hindeutet.

Die Lexeme *höflich / Höflichkeit* tauchen kaum in Komposita auf. Man spricht gelegentlich von einem *Höflichkeitsbesuch*, oft kann eine gewisse Handlung *Höflichkeitsbezeugung* bedeuten. Wenn man eine andere Person anspricht, greift man auf eine *Höflichkeitsfloskel* oder eben auf eine *Höflichkeitsphrase* zurück.

### **Hof in Phraseologismen**

Nicht zuletzt möchte ich mein Augenmerk auf die Beteiligung des anvisierten Lexems an Phraseologismen richten. Folgende Beispiele habe ich ausfindig machen können:

(e) *Haus und Hof, Haus- und Hof-; um Haus und Hof kommen; sich / jemanden um Haus und Hof bringen; jemandem den Hof machen; zuerst im eigenen Hof kehren; Hof halten.*

---

<sup>16</sup> <https://www.dwds.de/wb/Erbhof> (Zugriff: 10. November 2021).

<sup>17</sup> <https://www.dwds.de/wb/Jugendhof> (Zugriff: 10. November 2021).

<sup>18</sup> Vgl. die Bedeutung 3b auf D-ONL. S. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Hof> (Zugriff: 13. November 2021).

In vielen Fällen bemerkt man die Assoziierung des Hofes mit einem *Haus*, was gewissermaßen leicht zu verstehen ist, bedenkt man doch, dass der Hof *per se* häufig das Haus umkreist. Hervorzuheben ist aber, dass wir es hier mit einer Metapher zu tun haben, da das Paar *Haus – Hof* eine figürliche Bedeutung aufweist, indem es sich auf den gesamten Besitz einer Person bezieht. Vgl. folgende Beispielsätze:

- (5) *Er ist zuversichtlich, dass Gastgeber weiterhin Haus und Hof für die jungen Touristen öffnen.* (*www.spiegel.de*, gesammelt am 25.06.2020)
- (6) *Durch die türkischen Angriffe mussten erneut Hunderttausende von Menschen Haus und Hof verlassen.* (*www.focus.de*, gesammelt am 27.01.2020)

Der Phraseologismus *Haus- und Hof-* kann ebenfalls als gebundene Form fungieren, also in Form eines Präfixes, das Wörtern, die vor allem Personen bezeichnen, angefügt werden kann; vgl. z.B. *mein Haus- und Hofanwalt*, *mein Haus- und Hofberater*, *mein Haus- und Hofarbeiter* usw.

Was die Phraseologismen vom Typ *Haus und Hof + Verb (+ Präposition)* angeht, ist hier Folgendes zu unterstreichen: Die Paarformel behält jeweils dieselbe figurative Bedeutung, wobei das Verb eine differenzierende semantische Rolle spielt. Der Phraseologismus *um Haus und Hof kommen* bedeutet so gut wie ‚den gesamten Besitz verlieren‘, während *sich / jemanden um Haus und Hof bringen* auf ‚den Verlust des gesamten Besitzes verschulden‘ hinweist.

Im Falle des Phrasems *jemandem den Hof machen* haben wir es mit einer Lehnübersetzung<sup>19</sup> des französischen Ausdrucks *faire la cour à quelqu'un* zu tun, der übrigens auch im Rumänischen (*a face curte cuiva*) und Italienischen (*fare la corte*) Pendant hat. Ursprünglich wurde die Redewendung im Zusammenhang mit einer besonders aufmerksamen Haltung benutzt, die der Diener dem Fürsten gegenüber zeigen musste. Diese Attitüde wurde dann leicht auf das rücksichtsvolle Verhalten des Mannes gegenüber der geliebten Frau übertragen, sodass gegenwärtig die initiale Bedeutung völlig verdunkelt ist. Des Weiteren erfährt der Phraseologismus synchron insofern eine semantische Erweiterung, als

---

<sup>19</sup> S. die Erklärungen in D-Rw11, 2008: 372.

es niemanden mehr stört, wenn einem Mann der Hof gemacht wird<sup>20</sup>. Folgende Belege beweisen das:

(7) *Diesem Raed Saleh wurde jüngst einmal wieder in den USA der Hof gemacht.* (linkezeitung.de, gesammelt am 03.04.2020)

(8) *Und keiner störte sich daran, dass hier einem offenkundigen Hochstapler der Hof gemacht wurde.* (www.volksfreund.de, gesammelt am 14.10.2020)

Eine andere Bedeutung des Lexems *Hof* ist im umgangssprachlichen Phrasem *zuerst im eigenen Hof kehren* anzutreffen, wo *den eigenen Hof* eigentlich *die eigenen Angelegenheiten* ausmachen. So lässt sich auch die Gesamtbedeutung, ‚sich als Erstes um die eigenen Angelegenheiten kümmern‘, erklären.

#### 4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Abschließend kann mit Bezug auf die analysierten Lexeme Folgendes ausgeführt werden:

Das Wort *Hof* als Basis für Ableitungen steht hauptsächlich in Verbindung mit zweierlei semantischen Nuancen. Einerseits begegnet man der konkreten Bedeutung eines Hofes, im gegenwärtigen Sinne eines Anwesens oder mit Bezug auf die adligen Wohnsitze zu Zeiten der mittelalterlichen Gesellschaft. Andererseits ist eine abstrakte Bedeutung zu identifizieren, die auf eine gesittete, hofgemäße Haltung hinweist.

Im Falle der Komposita ist *Hof* mal Erst-, mal Zweitglied. Oft sind die semischen Merkmale im Kompositum enthalten, es konnten aber auch isolierte Situationen erkannt werden, wo die Grundbedeutung verblasst oder einfach auf andere Sachverhalte übertragen worden ist.

In Phrasemen ist eher die Wortkombination *Haus – Hof* üblich, die den Besitz einer Person metaphorisiert. Gewisse Verben, die diese Kombination gelegentlich begleiten, differenzieren die jeweiligen Bedeutungen. Unter dem Einfluss des Französischen hat sich im Deutschen (und nicht nur) die Redewendung *jemandem*

---

<sup>20</sup> Im Sinne, dass man ihn umgarnt. Dabei können vergleichsweise auch Organisationen, Konzerne o.Ä. infrage kommen.

*den Hof machen / schneiden* etabliert, wobei das Wort synchron eine verdunkelte Bedeutung aufweist. Isoliert kann *Hof* auch auf ‚eigene Angelegenheiten‘ übertragen werden.

Diese ganze Analyse kann vor allem für die Lexikografie relevant sein und zur Identifizierung bzw. Beseitigung etwaiger Defizite in Wörterbüchern beitragen.

In einem weiteren Schritt der Forschung erweist sich eine vergleichende Analyse zwischen Deutsch und anderen Sprachen als durchaus berechtigt. Im Rumänischen z.B. ist *politicós* (dt. *höflich*) etymologisch mit *politică* (dt. *Politik*) verbunden, obwohl in der gegenwärtigen Sprache keine semantische Verwandtschaft spürbar ist. Die ganze Wortsippe ist auf das Altgriechische zurückführbar und findet ihre Herkunft im Wort *polis*<sup>21</sup>, d.h. ‚Burg, Staat‘.

Umso spannender und bestimmt auch informativer kann der Vergleich werden, wenn man ihn auf germanische und romanische Sprachen extrapoliert.

Egal, was sprachlich hinter der Höflichkeit jeweiliger Völker und Kulturen steckt, ist und bleibt sie der Schlüssel zu einer richtigen Kommunikation zwischen Individuen und – verallgemeinernd – Gesellschaften.

### Literaturverzeichnis

- BONACCHI, Silvia 2013: (Un)Höflichkeit. Eine kulturologische Analyse Deutsch-Italienisch-Polnisch. Frankfurt a.M.: Peter Lang.  
 D-RW11 = Duden. Redewendungen 11 <sup>3</sup>2008. Mannheim: Duden.  
 EWD = Pfeifer, Wolfgang <sup>2</sup>2015: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Berlin: Kramer Edition.  
 FLEISCHER, Wolfgang / BARZ, Irmhild <sup>4</sup>2012: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Berlin: De Gruyter.

### Internetquellen

- D-ONL = Duden Online, <https://www.duden.de> (Zugriff: 30. November 2021).  
 DWDS = Digitales Wörterbuch der deutschen Sprachen, <https://www.dwds.de> (Zugriff: 30. November 2021).  
[https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu\\_newsrawl\\_2011&word=hofieren](https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu_newsrawl_2011&word=hofieren) (Zugriff: 07. November 2021).

---

<sup>21</sup> Vgl. auch dt. *Metropole, Metropolit, metropolitan* u.a.

[https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu\\_newscrawl\\_2011&word=h%C3%B6fisch](https://corpora.uni-leipzig.de/de/res?corpusId=deu_newscrawl_2011&word=h%C3%B6fisch) (Zugriff: 07. November 2021).

<https://www.duden.de/rechtschreibung/hoeflich> (Zugriff: 10. November 2021).

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Hof> (Zugriff: 13. November 2021).

<https://www.duden.de/synonyme/Hof> (Zugriff: 30. November 2021).

<https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=dt%2Bdws&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=10&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1600%3A1999&q1=Hof> (Zugriff: 30. Oktober 2021).

<https://www.dwds.de/wb/Erbhof> (Zugriff: 10. November 2021).

<https://www.dwds.de/wb/Hofg%C3%A4nger> (Zugriff: 09. November 2021).

<https://www.dwds.de/wb/Jugendhof> (Zugriff: 10. November 2021).

WUL = Wortschatzportal der Universität Leipzig, <https://corpora.uni-leipzig.de> (Zugriff: 30. November 2021).